

1300 Menschen auf 45 000 Quadratmetern

Ausstellungen zum Luftwaffenbekleidungsamt

■ Von Manuel Neumann

Bielefeld (WB). Beinahe unscheinbar steht am Stadtholz 24-26 ein großes Gebäude. Die rote Klinkerfassade, die von der Straße aus zu sehen ist, lässt nichts von der bewegten und geheimnisvollen Geschichte erahnen, die sich hier hinter verbirgt.

In zwei Ausstellungen widmet sich das Museum Wäschefabrik seit vergangener Woche dem großen Bau, der von 1940 bis 1945 das NS-Luftwaffenbekleidungsamt beheimatete.

In der zweiten Etage dokumentieren die Historiker des Museums die Geschichte des Produktions- und Logistikzentrums der Luftwaffe. Im ersten Stockwerk zeigt Fotograf Frank Wellenbrink Bilder des Baudenkmals.

Für einen Wimpernschlag der Geschichte war das Gebäude für die Bielefelder frei zugänglich. Der 3. April 1945 war der Tag der Plünderungen in Bielefeld. Rüdiger Uffmann, Vorstandsmitglied des Fördervereins des Museums Wäschefabrik: »Die Menschen waren froh, etwas zum Anziehen zu bekommen.« Seide und Schuhe, edle Stoffe, dicke Pelze, hohe Stiefel. Alles. Dr. Dagmar Buchwald und weitere Mitarbeiter des Museums haben die Historie des Luftwaffenbekleidungs-

amtes und des Gebäudes erforscht.

1946 übernahmen es die britischen Streitkräfte. Und schon war es der Öffentlichkeit wieder vorenthalten, was hinter den Mauern geschah. Bis 1992 waren die Briten in der Richmond-Kaserne zuhause.

Baudezernent Gregor Moss sagte in seinem Grußwort zur Eröffnung der Ausstellungen: »1300 Menschen arbeiteten auf 45 000 Quadratmetern Nutzfläche in diesem Koloss.« Die Erbauung des Gebäudes sei derart geheim gewesen, dass nicht einmal die Behörden vor Ort in Kenntnis gesetzt worden seien.

Trotz Kritik verteidigte der Beigeordnete der Stadt den Status des Baus als Denkmal, dass nicht einmal die Behörden vor Ort in Kenntnis gesetzt worden seien.

Natürlich möchte niemand et-

was aus dieser Zeit glorifizieren.« Es sei kein Denkmal der NS-Kultur, sondern vielmehr »Zeugnis für die systematischen Kriegsplanungen der Nazis.« Damit wolle man aufklären und dafür müsse es erhalten bleiben.

Im ehemaligen Luftwaffenbekleidungsamt sind heute die Zentrale Ausländerbehörde und die Fachhochschule zu finden. Einige Teile des Gebäudes stehen seit einigen Jahren leer. Sie sind heruntergekommen. Seit Juni laufen Sanierungsarbeiten. Frank Stopfel, Architekt des »Lenkwerkes«, das ein »Mekka für Auto- und Motorradfreunde« sein will und im kommenden Jahr dort einziehen wird, betrat das Gebäude

im vergangenen Winter und berichtete Folgendes: »Es ist dort mystisch, angsteinflößend, unheimlich. Dazu ist es riesig und einfach leer. Im Keller ist durchgehend ein seichter Wasserspiegel. Der Schall meiner Worte war zehn Sekunden lang zu hören.«

»Natürlich möchte niemand etwas aus dieser Zeit glorifizieren.«

Dezernent Gregor Moss

Die Fotografien dazu und die Geschichte des Luftwaffenbekleidungsamtes sind bis zum 16. Januar 2011 im Museum Wäschefabrik, Viktoriastraße 48a, ☎ 05 21/ 6 04 64, jeden Sonntag von 11 bis 18 Uhr, zu sehen. Zudem ist ein Fotobuch mit den Arbeiten Frank Wellenbrinks erschienen.

@ www.museum-waeschefabrik.de



Gesa (links) und Esther gaben einen Vorgesmack auf die Herbst-Wintersaison und weckten bei der Damenwelt durchaus Begehrlichkeiten. Foto: Bernhard Piel

Schmale Hose, lange Jacke

Modenschauen bei Gerry Weber

Bielefeld (sas). Graphit, Schwarz und Silbergrau sind schlicht die Farben der kommenden Herbst-Wintersaison. Trist wirken sie nicht: Dafür sorgen verspielte Details, jede Menge Nieten und Steinchen sowie Shirts und Strick in Rosé oder einem pudrigen, leuchtenden Blau. Für die Damen, die es gedeckter mögen, gibt's zudem Bordeaux.

Was die Mode bringt, haben Britta Schumann und drei Models einigen hundert Kundinnen im »House of Gerry Weber« in der Niedernstra-

ße in drei Modenschauen gezeigt. »Die Kleidung wird wertiger«, sagt Schumann.

Die Hosen haben eine schlanke Silhouette, Blazer und Strick sind gerne lang und länger, außerdem lebt der Chanel-Stil wieder auf. Allerdings: Der Bouclé wird gerne mit Jersey kombiniert, das macht die Jacke noch einmal bequemer. Fast ein Muss: der Rock mit Karo.

Und für die Kundin, die sich nicht nur in Grau- und Schwarztönen kleiden will, gibt es Schoko, Caramel und als

neues Lila die Farbe Holunder. »Ein großes Thema ist Veloursleder. Und für draußen gibt es die Steppjacke – teilweise mit Webpelz – und den klassischen Duffelcoat«, sagt Britta Schumann. Die Models, die sie mitgebracht hatte, repräsentierten die Bandbreite der Größen und zeigten, dass auch die pfundigen Frauen Chic finden können: Gesa hat eine 38-er-Figur, Esther trägt 40/42, und Marlies die Größe 46/48.

»Unser Publikum war begeistert.«

Uni-Studie zu Mietnomaden

Haus & Grund unterstützt Untersuchung

Bielefeld (WB). »Wer Opfer eines Mietnomaden wird, muss erhebliche finanzielle Einbußen verkraften oder sogar um seine Existenz fürchten«, sagt Rüdiger Dorn, Vorsitzender des Hausbesitzerverbandes Haus & Grund OWL. Das soziale Mietrecht ermögliche Betrugern, bis zu zwei Jahre in einer Wohnung zu leben, ohne je einen Cent Miete zu zahlen. Daher begrüßt er ausdrücklich ein Forschungsprojekt der Uni Bielefeld, in dem das Mietnomaden untersucht wird.

»Der politische Druck ist mittlerweile so hoch, dass die Bundesregierung um das Thema nicht mehr herumkommt«, sagte Dorn. Um die

Dimension des Mietnomadentums zu ermitteln, hätten das Bundesjustiz- und das Bauministerium die Forschungsstelle für Immobilienrecht an der Universität Bielefeld beauftragt, dem Problem auf den Grund zu gehen. Es gehe in erster Linie darum, die Erfahrungen privater Vermieter zu dokumentieren, die mit Mietnomaden konfrontiert waren oder noch sind. Unter Mietnomaden seien Personen zu verstehen, die in betrügerischer Absicht Mietverhältnisse begründen, keine Miete zahlen und die Wohnung (verwahrlöst) zurücklassen oder sich gar herausklagen lassen.

»Um die Rechtstatsachen zu ermitteln, ist ein wichtiger

Bestandteil unseres Forschungsvorhabens, Interviews mit Vermietern zu führen, die mit dem Problem konfrontiert sind«, erläutern Prof. Dr. Florian Jacoby und Dr. Markus Artz. »Wir bitten alle Vermieter, das Forschungsvorhaben zu unterstützen«, ergänzt Verbandsvorsitzender Rüdiger Dorn.

Betroffene können sich bei Haus & Grund melden (☎ 0521/9 64 30-0) oder sich per E-Mail (mietnomaden@uni-bielefeld.de) bzw. per Post an die Forschungsstelle für Immobilienrecht, Universität Bielefeld, Fakultät für Rechtswissenschaft, Prof. Jacoby/Prof. Artz, Postfach 10 01 31, 33501 Bielefeld wenden.

Programmieren mit Java

Bielefeld (WB). Ein »Java«-Programmierungskurs der Volkshochschule startet am Freitag, 17. September, in Raum 262 der Ravensberger Spinnerei. Die Veranstaltung umfasst acht Termine und dauert jeweils von 17 bis 20 Uhr.

Der Kurs vermittelt grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten in der objektorientierten Programmierung anhand der Programmiersprache Java. Kenntnisse über allgemeine Grundlagen der Programmierung sind vorteilhaft, aber mit der Bereitschaft zur Nachbereitung nicht unbedingt notwendig.

Der Fachbereich »Arbeitswelt und Beruf« der VHS bietet zahlreiche weitere Programmierkurse an. Info: 0521/51-0.

Juristen fegen Nachwuchs vom Platz

Präsidenten-Cup erfolgreich verteidigt

Bielefeld (uko). Eindrucksvoll haben Bielefelder Berufsjuristen das jährliche Fußballspiel gegen Referendare aus dem Landgerichtsbezirk gewonnen. Mit einem standesgemäßen 7:2 behielt die Mannschaft um Kapitän Heinz Misera die Oberhand.

Das Team von Richtern, Rechtsanwälten und einem Staatsanwalt verteidigte damit den im vergangenen Jahr gewonnenen »Präsidenten-Cup« erfolgreich. Bei strömendem Regen ging der juristische Nachwuchs, dessen Team von Ralf Stoffregen aufgefüllt wurde, im Stadion des SV Brackwede an der Sauerlandstraße jedoch überraschend schon nach zwölf Minuten in Front.

Nur fünf Minuten später glich Tim Grosbüsch nach feiner Einzelleistung aus. In der 19. Minute erhöhte Guiskard Eisenberg mit einer Bogenlampe auf 2:1, bevor Martin Temmen seine Leistungssteigerung krönte und kurz vor der Halbzeitpause (aus allerdings stark abseitsverdächtiger Position) auf 3:1 für die Berufsju-

risten erhöhte.

Nach der Pause schossen Gerrit Zengerling, erneut Temmen und zweimal Grosbüsch die Altjuristen zu einem ungefährdeten Sieg. Das

zweite Gegentor blieb Makulatur.

Trotz einer starken Mannschaftsleistung ragten bei den Berufsjuristen die Innenverteidiger Christian Vierrath und Oldie

Peter Schmidt heraus. Akzente nach vorn setzten besonders Dirk Thenhausen im Mittelfeld und Dauerrenner Heinz Misera auf dem rechten Flügel.



Der Kick um den Präsidenten-Cup mit (hinten von links) Dirk Thenhausen, Gerrit Zengerling, Onni Kipp, Christian Vierrath, Martin Temmen, Markus Pinske,

Guiskard Eisenberg, (vorn von links) Markus Mechlinski, Heinz Misera, Ralf Stoffregen, Tim Grosbüsch und Peter Schmidt. Foto: Mike-Dennis Müller



Wer sich klugen Rat holt und investiert, kann sich entspannt zurücklehnen, meinen Marle Kopf und Walter Rolf. Foto: Piel

Ins eigene Haus investieren

Bielefeld (WB). Immobilienbesitzern, die ihr Erspartes anlegen wollen, macht die Verbraucherzentrale einen Vorschlag: ins eigene Haus zu investieren.

Im Rahmen einer Aktionswoche unter dem Motto »Mein Geld bleibt im Haus« werben Marle Kopf, Leiterin der Bielefelder Beratungsstelle, und Energieberater Walter Rolf dafür, mit sinnvollen und effektiven Energiesparmaßnahmen die Kosten zu senken und den Komfort zu erhöhen. Zudem, beto-

nen die Verbraucherschützer, werden dadurch der Wert einer Immobilie gesteigert. Zudem sei zum Beispiel eine Kerndämmung der Außenwände für 5 000 bis 10 000 Euro zu realisieren und könne allein durch die Einsparung der Energiekosten in wenigen Jahren abbezahlt werden.

Wer noch bis Freitag einen Termin für die Energieberatung daheim vereinbart (unter ☎ 0180/111 5 999, Kosten: 60 Euro), wird mit einer Hängematte belohnt.